

Nachtrag zur Liegenschaftsgeschichte

*Neue Urkunden zum Mattli Schachen
Nr. 237b) und Lienetfranzén Haus,
Hauptstrasse 34.* I Kaplan Alois Gwerder

Kürzlich hat mir Sigisbert Schelbert HS 26 eine Anzahl ausgelöste alte Kapitalbriefe zum Studium gebracht, und damit sind nun einige wertvolle Ergänzungen und Berichtungen in der Liegenschaftsgeschichte III anzubringen, die ich hiermit veröffentlichen möchte.

1773 Ich Johannes Augustin Imhof, ein Landmann zu Schwyz und in dem Muotathal gesessen... schuldig dem Georg Franzist Uolerich Kaufresten... von meiner Matten Schachen genannt wie auch halbem Haus, und einem Stück Ried auf Viläüw gelegen..

Anstossend die Matten unden an Lienhard und Franzist Erlers Schachen, ussen an die Allmeind, hinden an den Schachenbach und beide Bremis, oben an Sebastian Suters Schachen.

Diese Urkunde hatte ich 1991 in LG III 180 noch nicht zur Hand, bloss den Vermerk aus dem Grundbuch auf einen Brief von «Johannes Augustin Imhof». Ich schrieb damals dazu, dass dieser Brief dem Eigentümer nach auf den Seeberg lauten müsste, wo dieser Johann Augustin Imhof sesshaft war, nun lautet er aber auf dem obersten Erler-Schachen mit Baptisten Haus HS 46. Der Imhof hat aber diesen Besitz schon 1775 weiterverkauft. Der Jör Franz Ulrich sass auf dem Töbeli LG (202). Es handelt sich also in beiden Fällen nur um kurzfristigen Besitz.

1839 ...auf des Alois und Philipp Föhnen neu erbautem Haus, und Matte Schachen... anstossend Haus und Matte einerseits an die Allmeind, andererseits an beide Brämis und an den Bürgelibach... obsich an Kantonsrichter Peter Suters Matten...

Das betrifft nun das Haus HS34 (Lienetfranzén), von welchem Alois Bürgler-Gwerder schrieb. Es sei 1828 erbaut worden (LG III 158). Baptisten Haus HS 46 war unterdessen von diesem Stück Schachen weggekommen.

1850 sind dann allerdings die beiden Brüder Föhn «z Lumpé ghiid» und Lienert Franz Bürgler kaufte Haus und Matte. Der Philipp Föhn nahm dann Wohnung in HS 24 (Philippelis) und Alois in HS 40 (Jungen Wisuls).



In der Bildmitte, gegenüber der Zentrale Seeberg, die sonnentag gelegene Liegenschaft Seeberg. Der erste, ganzjährig bewohnte Wohnsitz im Bisistal.

Die Familie dieses Johann Augustin Imhof schrieb Geschichte

Johannes Augustin Imhof (1713 – 1775), dem wir die Urkunde aus dem Jahr 1773 verdanken, war der Sohn des Augustin Imhof-Mazenauer (1659 – 1720). Im Stammbuch I 223 heisst es zu diesem Augustin Imhof-Mazenauer: «Dieser besass den Berg Seeberg im Bisistal und wohnte allda Sommer und Winter, ist auch allda gestorben.» Bis zu dieser Zeit wurde das Bisistal lediglich als Alp genutzt. Dieser Imhof war also der erste, der seinen Wohnsitz ganzjährig im Bisistal nahm oder vermutlich nehmen musste, weil er im Tal draussen nichts mehr besass. Die ganzjährige Besiedlung des Bisistals, die ihre Blüte in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts erlebte, ist also seit dem frühen 18. Jahrhundert belegt.

Der einzige Sohn dieses Johann Augustin Imhof, Josef Michael geb. 1744, kam 1761 in einer Lawine «hinter den Euschen» ums Leben. Josef Michael war auf dem Heimweg vom Gottesdienst, den die Bisistaler damals noch im Tal draussen besuchen mussten, als das Unglück geschah. Die Strasse zog sich damals noch am südlichen Ufer der Muota entlang, also direkt unter den Planggen. Wie die gewaltigen Lawinnenniedergänge von 1907 und 1999 zeigten, bot die «neue» Strassenführung auf der anderen Seite der Muota kaum mehr Sicherheit. Heute ist dieses Teilstück der Bisistalerstrasse durch einen eigens gegen die Lawinengefahr gebauten Tunnel geschützt.

Walter Imhof

Schnäppchen für Geschichtsbewusste

Ein Restposten der Liegenschaftsgeschichte wird veräussert. Der Verlag Triner AG Schwyz hat der Gemeinde Muotathal einen grösseren Posten bisher nicht verkaufter Bände der Liegenschaftsgeschichte geschenkt. Sie sind zurzeit im Kulturgüterschutzraum eingelagert. Der Gemeinderat hat nun die

Kulturkommission beauftragt, den Wiederverkauf der vorhanden Bände der Liegenschaftsgeschichte an die Hand zu nehmen. In den Verkauf kommen die Bände 2, 3, 4 und 5 der Liegenschaftsgeschichte. Preis pro Band: Fr. 40.–. Verkaufsstelle ist die Papeterie Adolf Hediger, Wilstrasse 1. «Äs hed so lang's het».